



62



63

62 Eidgenosse. Kreide- und Federzeichnung von Niklaus Manuel Deutsch, 1529 (Kunstmuseum Basel, Kupferstichkabinett).

63 Widersacher des Eidgenossen (Landsknecht). Kreide- und Federzeichnung von Niklaus Manuel Deutsch, 1529 (Kunstmuseum Basel, Kupferstichkabinett).



64

⁶⁴ Satire auf die Laster der Landsknechte. Federzeichnung von Urs Graf, um 1514. Die abgehauene Hose, das geschlitzte Wams und die nach vorn fallenden Federn auf dem Barett waren die typischen, von den eidgenössischen Söldnern lächerlich gemachten Merkmale der deutschen Landsknechte. Deren legendäre Lasterhaftigkeit wird hier noch betont durch eine Reihe sexueller Symbole auf der Lanze (Kunstmuseum Basel, Kupferstichkabinett).



65



65 Obere Stube. Ausschnitt Flachschnitzfries: Sirene.



66 Brustbild einer Dirne mit Sirenenbrosche am Hut. Federzeichnung von Urs Graf, 1525 (Dessau, Schloss Georgium).

67 Detail aus Abb. 66: Sirenenbrosche.

68 Stein am Rhein, Kloster St. Georgen, Vorraum zur unteren Abtsstube im Davidsbau (Raum Nr. 19). Wandbild mit dem Heiligen Christophorus, 1506. Im Wasser eine Sirene, die sich dem Eremiten am Ufer zuwendet.

69 Stein am Rhein, Kloster St. Georgen. Decke des Festsaaes (vgl. Abb. 22), 1515-1516: Sirene im Flachschnitzfries.

70 Gevierter Schild Wetingens mit den Wappen des Zisterzienserordens und des Klostergründers (oben) sowie des Abts Johann Müller und des Klosters (unten) auf einer Kabinettscheibe von 1518 (verschollen). Die gekrönte Fischjungfrau - eine frontale, nackte Jungfrau, die zwei zugewendete Delphine an den Schweifen hält - wurde unter Abt Rudolf Wülflinger (1434-1445) ins Klosterwappen eingeführt. Bisweilen werden Jungfrau und Delphine zu einer doppelschwänzigen Meerjungfrau verändert.



71

71 Obere Stube. Ausschnitt Flachschnitzfries: Sich umarmendes Paar und Paar vor Christuskind in Blätterkelch zwischen zwei Damen.



72

⁷² Obere Stube. Ausschnitt Flachschnitzfries: Abziehender Fahnenräger.



73

73 Sich umarmendes Paar. Kupferstich des Meisters MZ, um 1503.



74

74 Liebespaar vor einem See. Federzeichnung von Urs Graf, nach 1512 (Windsor Castle, Sammlung ihrer Majestät der Königin von England).



75



76

75 Segnender Christusknabe. Privates Andachtsbild oder Kultbild zu Weihnachten, vielleicht aus Luzern. Lindenholz, 1. Hälfte 16. Jh. (SLM).

76 Segnendes Christuskind als kleines Andachtsbild. Kupferstich von Martin Schongauer, letztes Drittel 15. Jh.



77



78

77 Jesuskind im Herzen auf einer Blüte mit Schriftband: «wer ihs (Jesus) in seinem herzen tret (trägt) dem ist alle zit die ewig froed bereait.» In den Ecken Putten in Blüten mit den Leidenswerkzeugen. Einblattdruck, wahrscheinlich Neujahrgruss. Kupferstich von Meister E.S., 1467.

78 Zwei «Blütenkinder» halten ein Schriftband mit dem Neujahrsegen «Ein gut selig ion». Holzschnitt in der Kopfleiste eines Wandkalenders, gedruckt 1485 bei Pamphilus Gengenbach in Basel für das Jahr 1486.



79



79 Wiesendangen, reformierte Kirche. Apostel Petrus und Prophet David in Blütenkelchen. Malerei im Chorgewölbe, Hans Haggenberg zugeschrieben, um 1500.



81



82

80 Scheibenriss mit unbekanntem Wappen und zwei Schildhalterinnen. Federzeichnung von Carl Egeri (?), um 1530 (Kunstmuseum Basel, Kupferstichkabinett).

81 Vornehme Baslerin mit Straussenfederbarett. Lavierte Federzeichnung von Hans Holbein dem Jüngeren, um 1525 (Kunstmuseum Basel, Kupferstichkabinett).

82 Scheibenriss mit Fahnenträger. Lavierte Federzeichnung von Niklaus Manuel Deutsch, 1525 (Kunstmuseum Basel, Kupferstichkabinett).



83



84

83 Obere Stube. Ausschnitt Flachschnitzfries über der Fensterfront: Fauchende Hunde bzw. Drachen.

84 Obere Stube. Ausschnitt Flachschnitzfries über der Fensterfront: Drache.



85

85 Ast- und Laubwerkkomposition mit Eule und Vögeln. Ornamentstich von Martin Schongauer (ca. 1450-1491).



86

⁸⁶ Johannes der Täufer mit dem Gotteslamm, den Evangelistensymbolen und Kirchenvätern in Astwerkkomposition. Kupferstich, 1466.



87



87 Männchen und Vogel in Ast- und Rankenwerk. Ornamentstich des Meisters der Berliner Passion, Mitte 15. Jh.



88 Nackter Mann und Vogel in Akanthusblätterkelch. Ornamentstich des Meisters der Berliner Passion, Mitte 15. Jh.

89 Maur, reformierte Kirche. Langhausdecke von Hans Ininger, 1511. Ausschnitt aus dem Flachschnitzfries: Affen plündern den Tragkorb eines schlafendes Krämers.

90 Maur, reformierte Kirche. Langhausdecke von Hans Ininger, 1511. Ausschnitt aus dem Flachschnitzfries: Band mit Segensspruch.



91

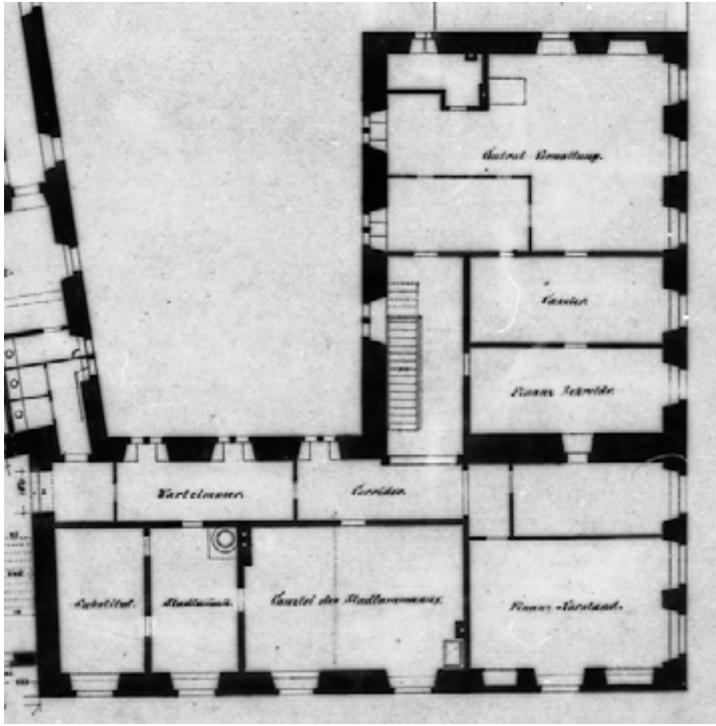
⁹¹ Flachschnitzfries mit Blatt- und Blütenranken und Tieren aus den Korridoren des Äbtissinnenhofs, 1506-1508. Eingebaut im Korridor vor Raum 18 (SLM, Raum 19).





⁹² Flachschnitzfrieze aus den Korridoren des Äbtissinnenhofs, 1506-1508. Eingebaut im Korridor vor Raum 17 (SLM, Raum 19). Rankenfries mit Vögeln und zwei Friese mit Sinnsprüchen : «gewalt und gunst du kanst die kunst / das ietz das edell recht muos sin din knecht W W V N W W 1508» (oben) - «reden ist guot, wer im recht duot / schwigen ist ein kunst / ze vil reden machat ungunst / wer nit wol reden kan, dem stat schwigen wol an 1508» (links).

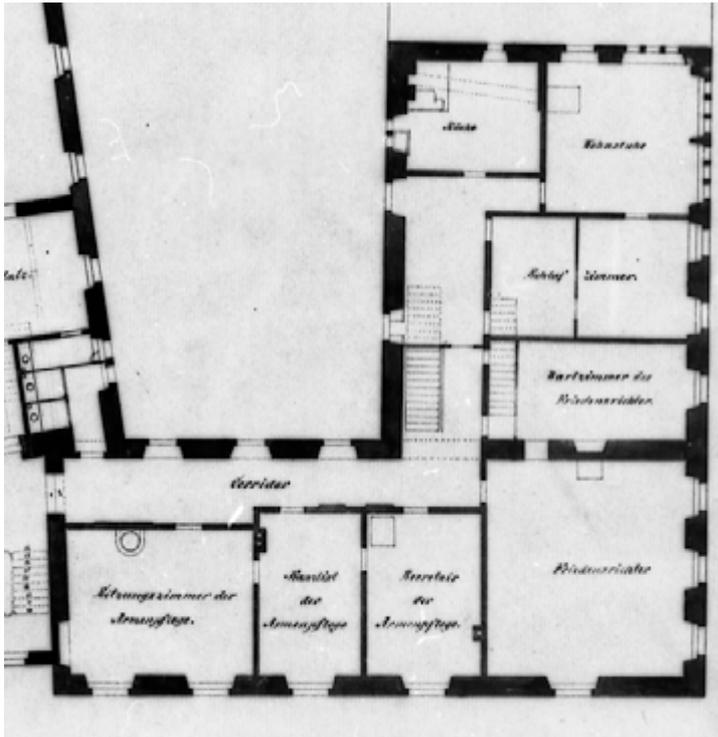
⁹³ Flachschnitzfries aus den Korridoren des Äbtissinnenhofs, 1506-1508. Figurenpaar: (Kloster-?)Pfortnerin mit Gast (?) (SLM).



⁹⁴ Flachschnitzfries aus den Korridoren des Äbtissinnenhofs. Weibliche Figur aus Abb. 93.

⁹⁵ Flachschnitzfries aus den Korridoren des Äbtissinnenhofs. Männliche Figur aus Abb. 93.

⁹⁶ Fraumünster. Grundriss des Äbtissinnenhofs (Fraumünsteramt), 1879, 1. Obergeschoss (BAZ, K 13a, Ausschnitt). Die ehemalige untere Äbtissinnenstube (Eckraum rechts unten) dient als Büro des Finanzvorstands und ist durch Zwischenwände unterteilt.



97



98

97 Fraumünster. Grundriss des Äbtissinnenhofs (Fraumünsteramt), 1879, 2. Obergeschoss (BAZ, K 13, Ausschnitt). Die ehemalige obere Äbtissinnenstube (Eckraum rechts oben) ist als «Wohnstube» Teil einer Amtswohnung.

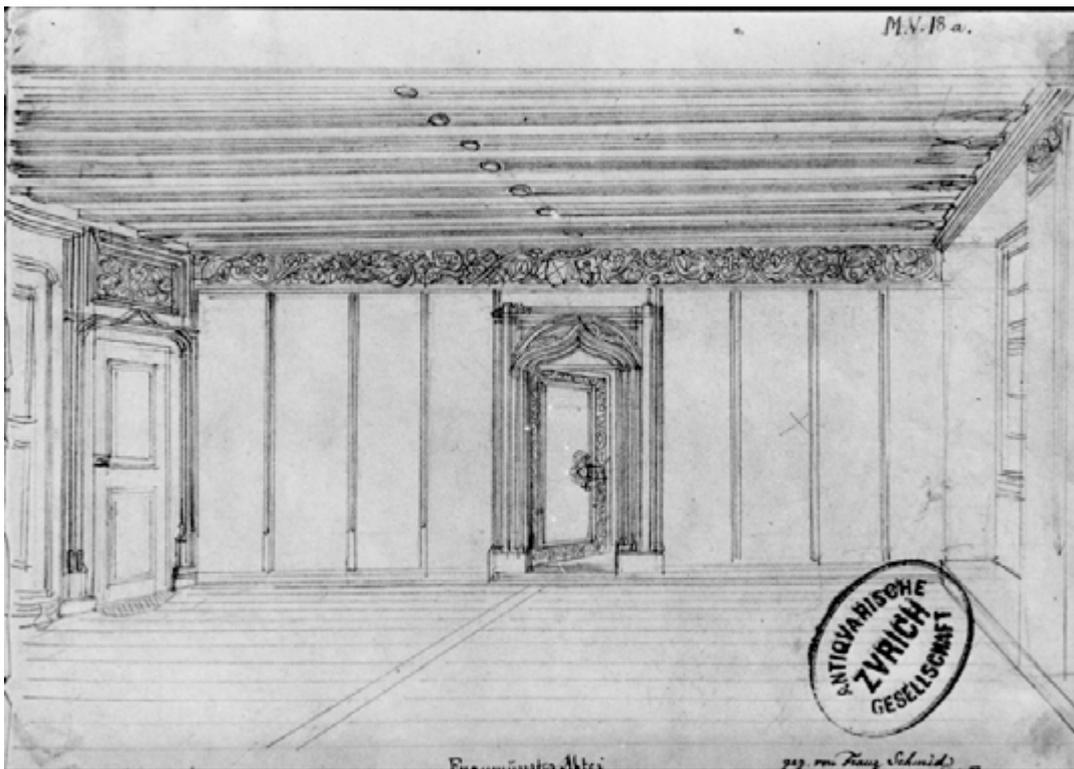
98 Fraumünster, ehemaliger Äbtissinnenhof (Fraumünsteramt), von Südosten. Rechts angebaut der Musiksaal von 1716/17. Die Zimmerausstattungen sind bereits aus- und im Landesmuseum eingebaut. Foto von Robert Breitingen, März 1898.



99

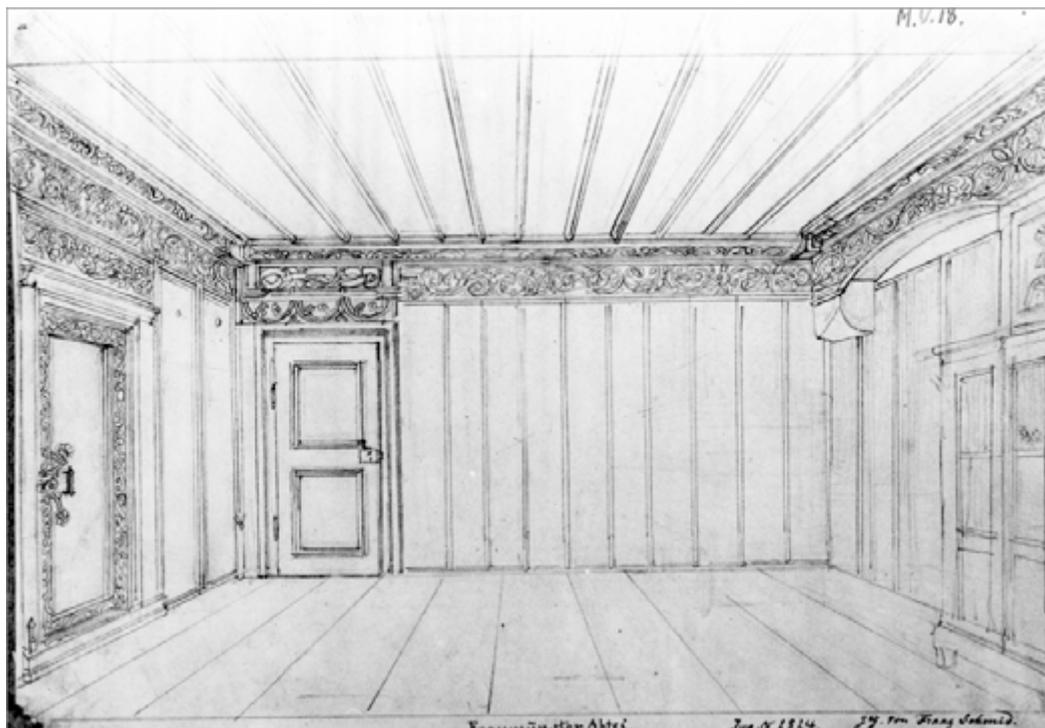


100



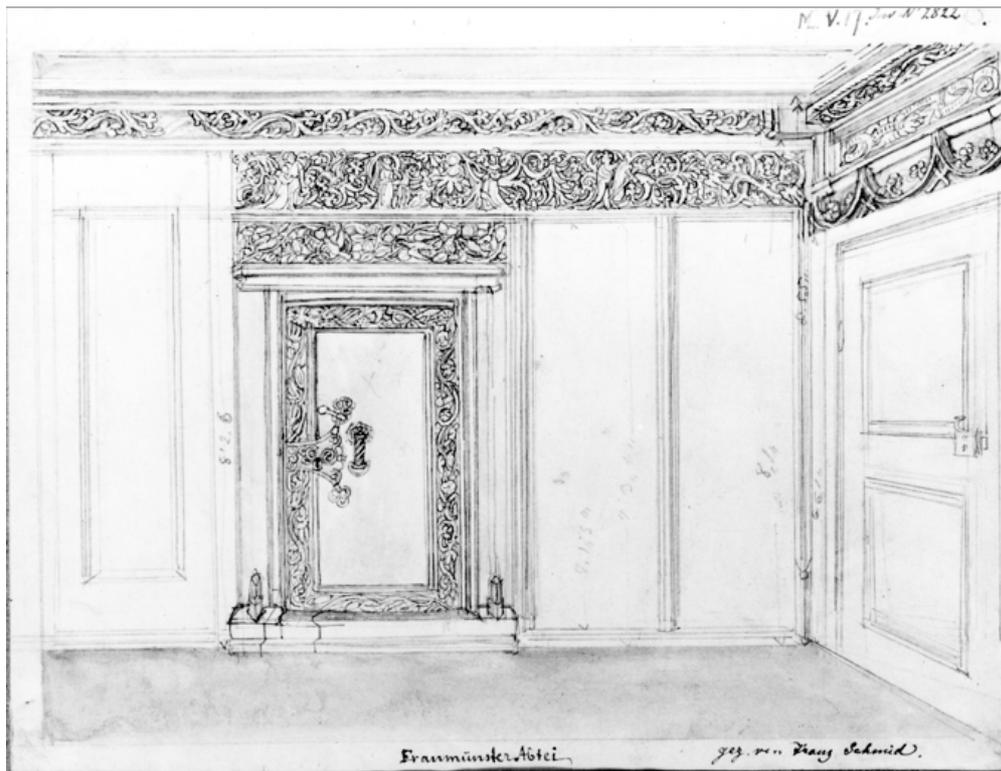
⁹⁹ Fraumünster, ehemaliger Äbtissinnenhof (Fraumünsteramt). Untere Stube, Tür ins Nebengemach und Ausschnitt Flachschnitzfries mit Familienwappen und Devise der Katharina von Zimmern. Aquatinta von Paul Julius Arter, 1833.

¹⁰⁰ Fraumünster, ehemaliger Äbtissinnenhof (Fraumünsteramt). Untere und Obere Stube, Details der Stubenausstattungen. Aquatinta von Paul Julius Arter, 1833.

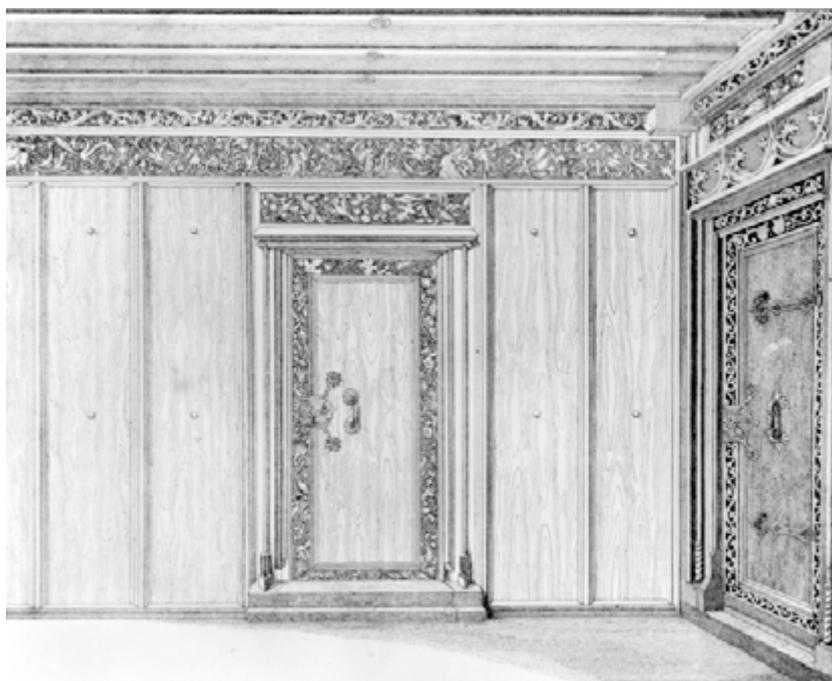


¹⁰¹ Fraumünster, ehemaliger Äbtissinnenhof (Fraumünsteramt). Untere Stube, gegen Norden. Federzeichnung von Franz Schmid, 1830/40er Jahre (Zeichnungsbücher der AGZ, Mittelalter V, StAZH, W I 3, 111.14, fol.18).

¹⁰² Fraumünster, ehemaliger Äbtissinnenhof (Fraumünsteramt). Obere Stube, gegen Westen, Korridorwand. Federzeichnung von Franz Schmid, 1830/40er Jahre (Zeichnungsbücher der AGZ, Mittelalter V, StAZH, W I 3, 111.14, fol.18).



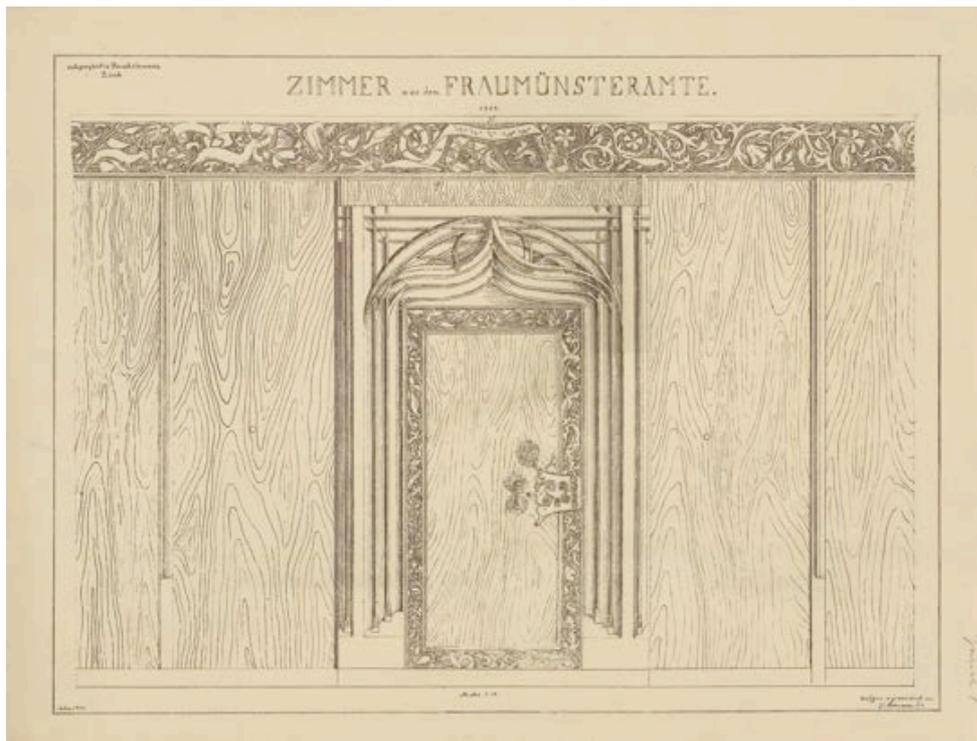
103



104

¹⁰³ Fraumünster, ehemaliger Äbtissinnenhof (Fraumünsteramt). Obere Stube, gegen Süden. Federzeichnung von Franz Schmid, 1830/40er Jahre (Zeichnungsbücher der AGZ, Mittelalter V, StAZH, W I 3, 111.14, fol.17).

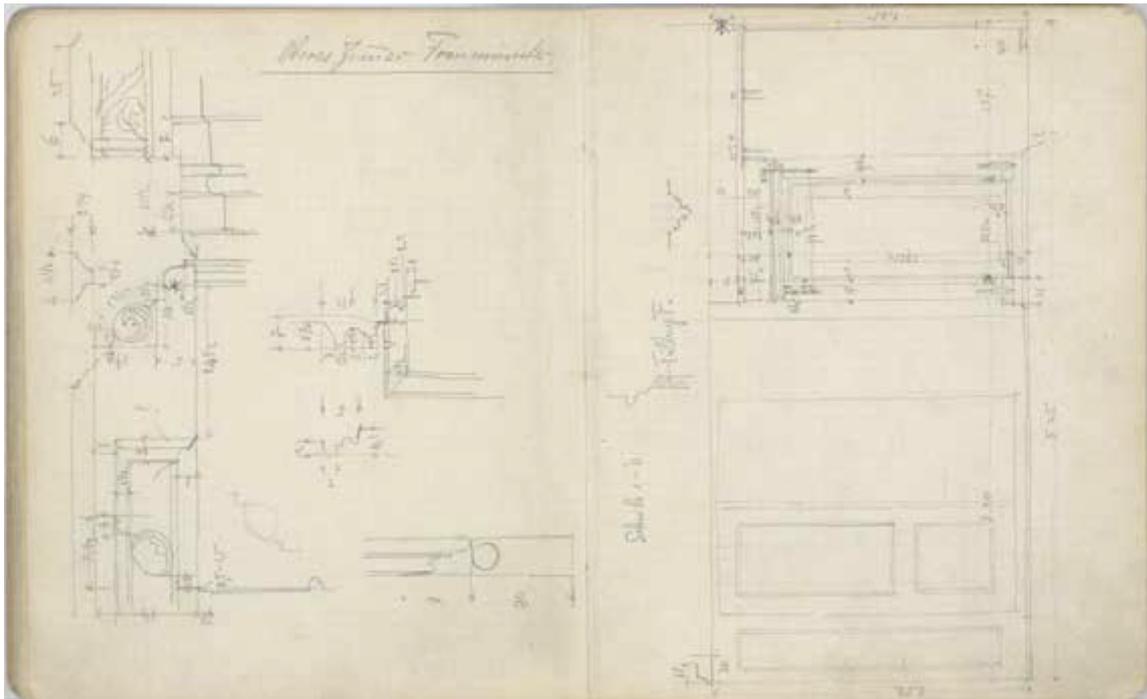
¹⁰⁴ Fraumünster, ehemaliger Äbtissinnenhof (Fraumünsteramt). Obere Stube, gegen Süden. Lithografie von P. Brugier, in : WYSS, GEORG VON 1851-1858, Taf. VII.



105



105 Fraumünster, ehemaliger Äbtissinnenhof (Fraumünsteramt). Untere Stube, Tür ins Nebengemach. Autograf von Wilhelm Lehmann, 1880/81 (gta Archiv, ETH Zürich: Bestand Bauschule, Autografien des Vereins Architectura).



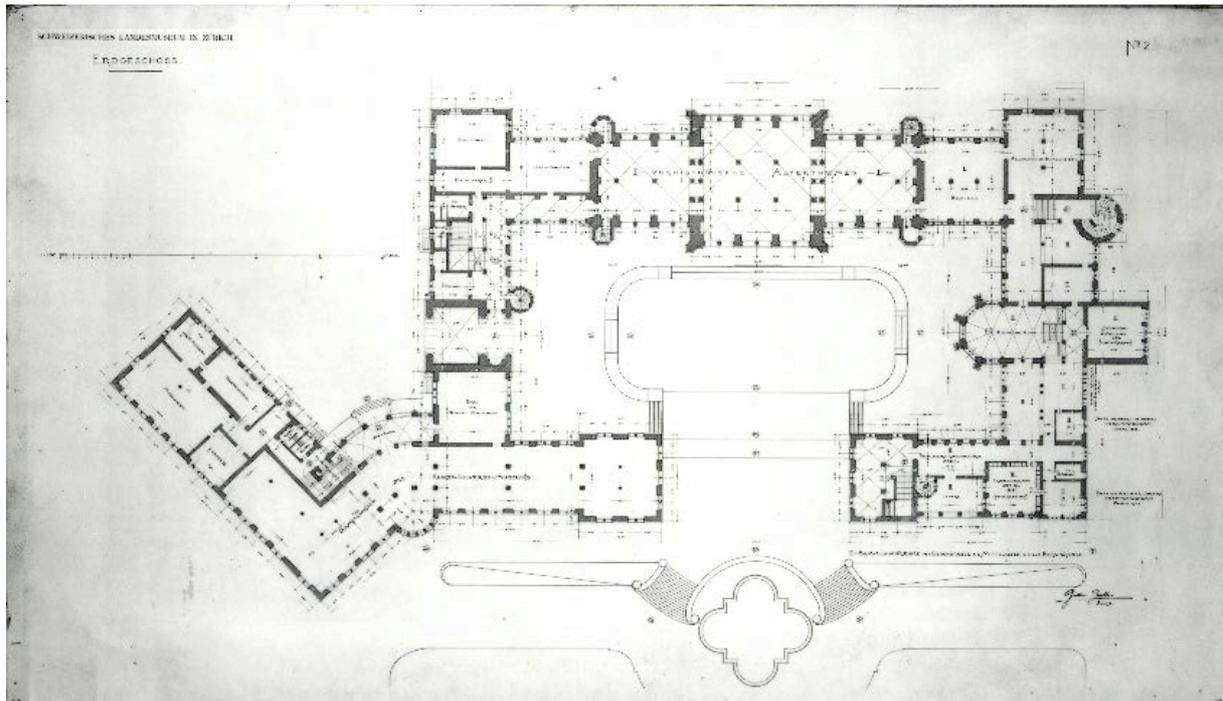
¹⁰⁶ Fraumünster, ehemaliger Äbtissinnenhof (Fraumünsteramt). Untere Stube, Supraporte der Korridortür und Schloss der Tür in die Nebenstube. Autograf von Wilhelm Lehmann, 1880/81 (gta Archiv, ETH Zürich: Bestand Bauschule, Autografien des Vereins Architectura).

¹⁰⁷ Fraumünster, ehemaliger Äbtissinnenhof (Fraumünsteramt). Obere Stube. Bleistiftskizzen im Skizzenbuch von Gustav Gull, um 1890 (gta Archiv, ETH Zürich, Nachlass Gustav Gull, Nr. 5.901).



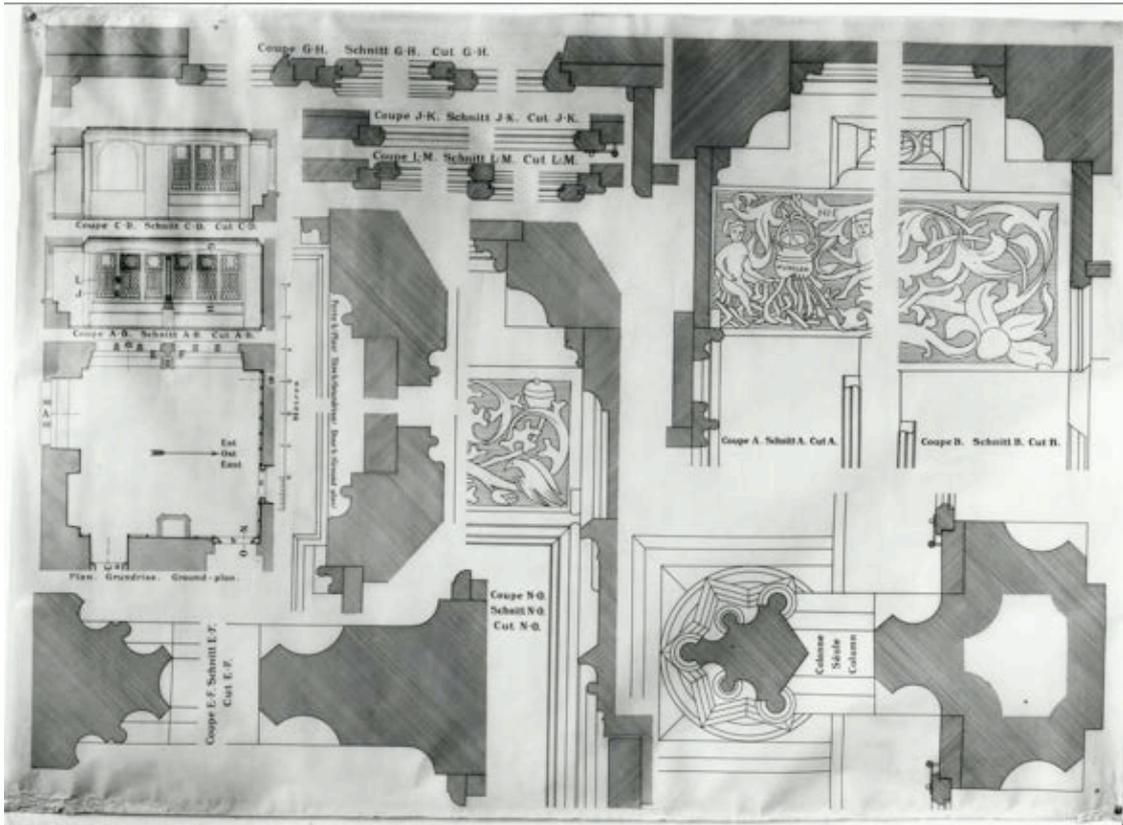
108

¹⁰⁸ Fraumünster, ehemaliger Äbtissinnenhof (Fraumünsteramt), von Norden, während des Abbruchs. Foto von Robert Breitinger, 22. April 1898.

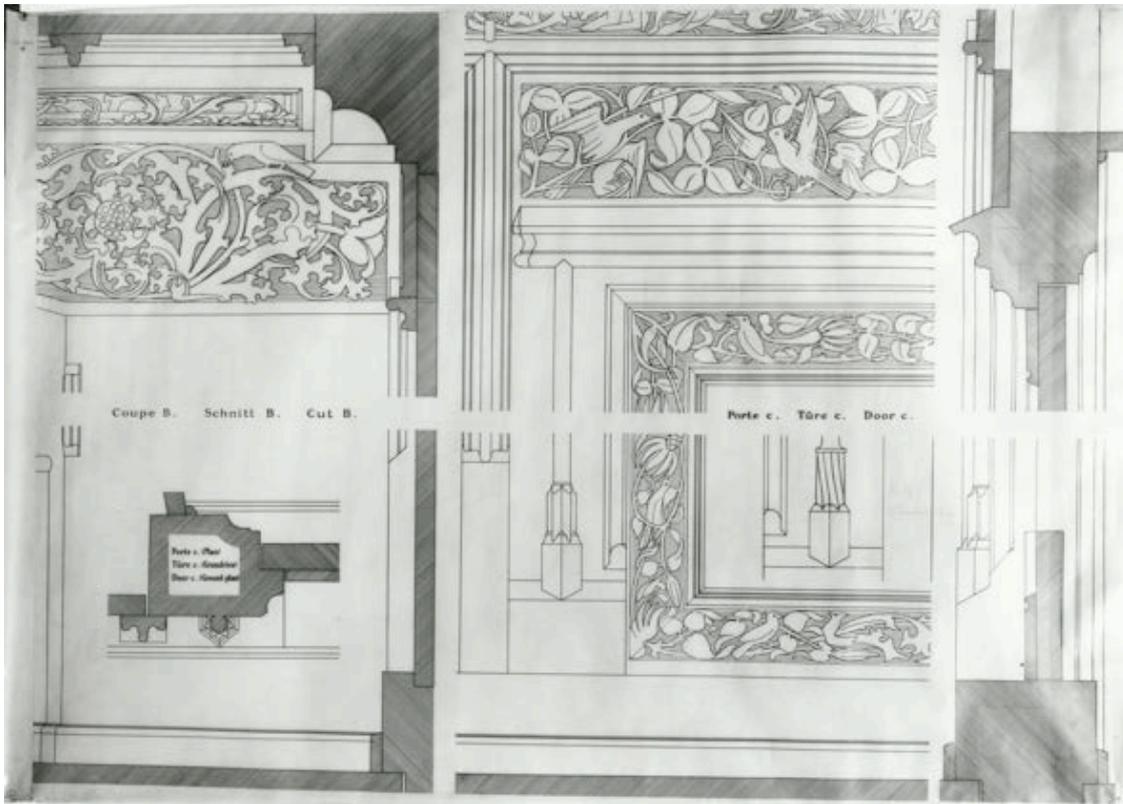


109

¹⁰⁹ Ausführungsplan für den Bau des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich von Gustav Gull, Juni 1892. Grundriss Erdgeschoss. In der Ecke unten rechts die beiden Stuben von 1507 aus dem ehemaligen Äbtissinnenhof (SLM, Grafische Sammlung).



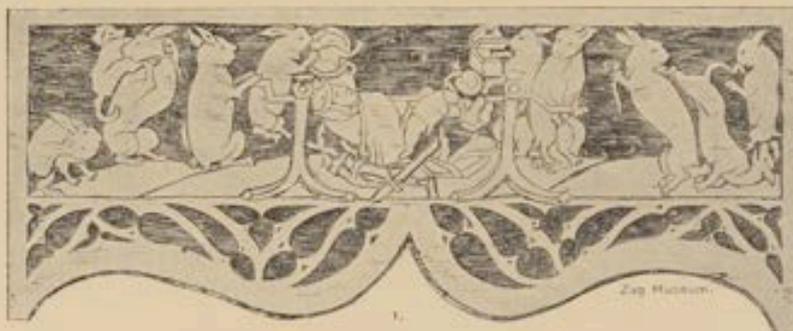
110



110, 110a Zwei Einbaupläne für die obere Stube im Schweizerischen Landesmuseum, 1892 (SLM).



¹¹¹ Fraumünster, ehemaliger Äbtissinnenhof (Fraumünsteramt). Blick in die obere Stube (topografisch verschoben). Tafel von Hans Fietz, in: SCHWEIZERISCHES LANDESMUSEUM 1890, Taf. XII.



Über
Flachschnitzereien in der Schweiz.

Von
J. R. RAHN.

Als im Jahre 1881 die weiland Bärkische Sammlung unter den Hammer kam, hat ein kunstsinniger Edelmann eine Anzahl spätgotischer Friesen erworben. Sie hatten bis 1878 die Zimmerdecke eines Hauses an der unteren Junkerngasse in Bern geschmückt, brave Arbeiten, die zudem in ihrem ursprünglichen Farbenschmucke erhalten waren. Neuntausend Franken betrug der Preis, um den sie der neue Besitzer erwarb¹⁾.

Was mochte ihn zu einem solchen Opfer bewogen haben? Gefallen am Werk und wohl auch der Gedanke, dass es ein seltenes sei. Diese Zierden reihen sich in der That dem Besten ihrer Gattung an; aber Raritäten sind sie darum noch nicht. Eine Umschau hätte gezeigt, dass es solcherlei noch viel und Gutes gibt.

Diese Proben belegen eine Kunst, die in kirchlichem und weltlichem Dienste, an Bau und Hausrat verwendet worden ist und manchem Meister Ehre machte. Sie hat in der Schweiz eine grosse Vertretung gefunden, kann aber doch nicht als eine spezifisch nationale gelten. Sie ist insbesondere im Tyrol vertreten²⁾ und auch in Norddeutschland

¹⁾ Erinnerungen an die Bärkische Sammlung (*Zeits. Kunst- und Wanderverden aus der Schweiz*, S. 343).

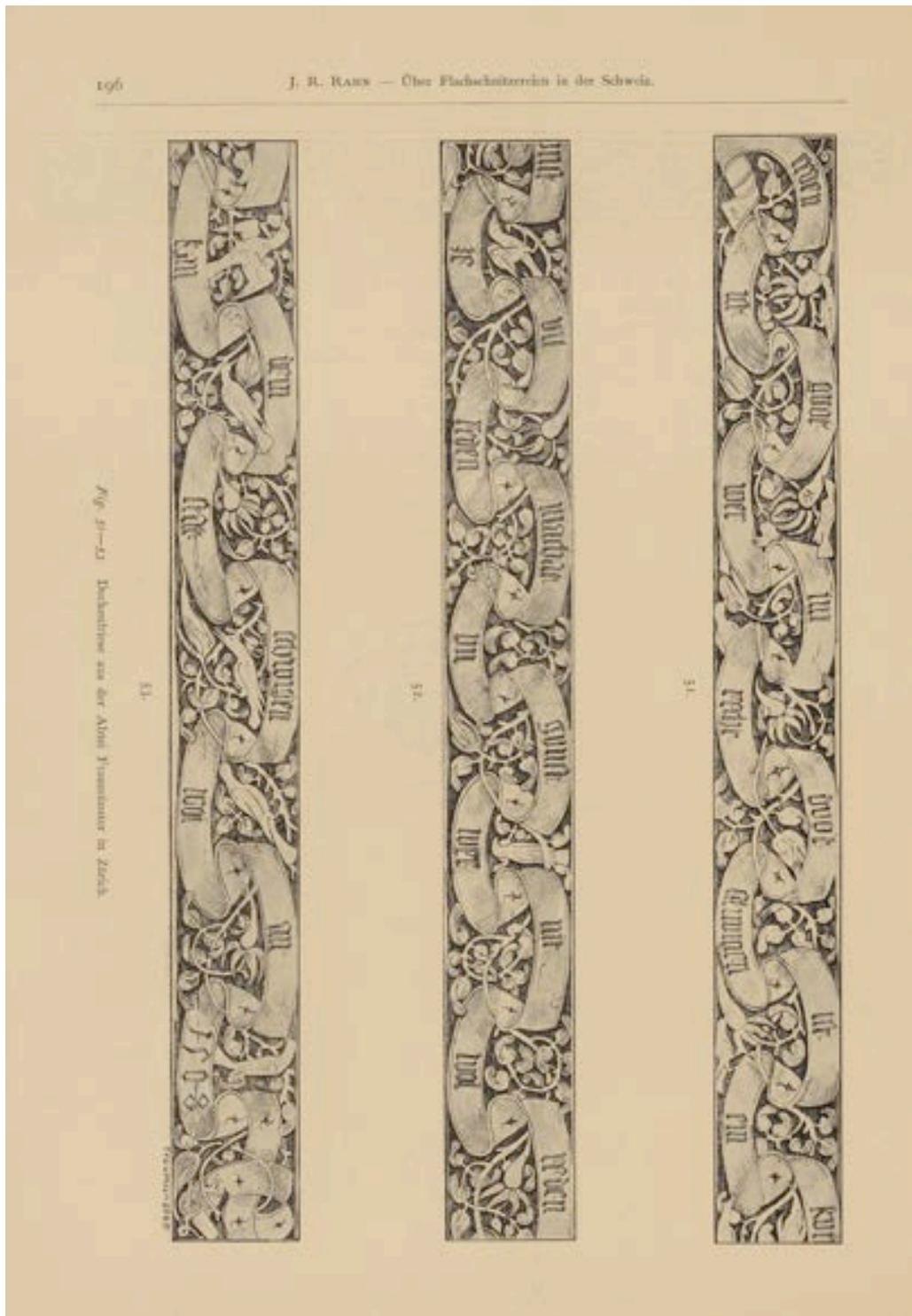
²⁾ Der geistliche Konser solcher Werke, Herr Prof. J. Bgl in Zürich, versichert indessen, dass die dortigen Flachschnitzereien viel höher sind auch phantasievoller als die schweizerischen sein.



113



¹¹³ In der Art spätgotischer Flachschnitzereien gemalter Fries unter der Dachtraufe des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich von 1898. Rankenmalerei mit den Berufsständen nach Jost Amman.



¹¹⁴ Der «gemalte Flachschnitzfries» unter der Dachtraufe des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich, während der Restaurierung im August 1984.

¹¹⁶ Zwei Flachschnitzfriese aus den Korridoren des Äbtissinnenhofs, 1506-1508, mit Sinnsprüchen «gewalt und gunst du kanst die kunst / das ietz das edell recht muos sin din knecht W W V N W W 1508» (Nr. 66) (vgl. Abb. 92) und «bin der red und bin den oren bekent man den essel und den toren / item welen frouwen uibell rett, der weist nit was sin muoter tet / man sol frouwen loben / es sy war oder arlogen 1508 ihs» (Nr. 67-68). Umzeichnung in: RAHN, JOHANN RUDOLF 1898 (Flachschnitzereien), S. 206.